

Charakteristiken allgemein...

- Sensorische Über-/Unterempfindlichkeiten (z.B. auf optische oder akustische Reize), die zu Reizüberflutungen („Overload“) führen können.
- Schwierigkeiten im Verständnis sozialer Interaktionen
- Intensive Fokussierung auf bestimmte Dinge und Spezialinteressen (was ein Vorteil bei bestimmten Arbeiten sein kann).
- Leben nach gewissen Routinen, die den Betroffenen Sicherheit geben (z.B. immer das Gleiche essen, nur bestimmte Musik hören).
- Häufig sehr logisches Sprachverständnis, jedoch sehr emotionales Denken.
- Abneigung gegen Körper- und Blickkontakt (außer bei eng vertrauten Personen).
- Schwierigkeiten, Mimik und Gestik des Gegenübers zu erkennen.
- Zum Teil Gesichtsblindheit (auch Prosopagnosie genannt), d.h. Gesichter können nicht wiedererkannt und zugeordnet werden.

...und solche bei Mädchen und Frauen

- Mitunter unauffälligere Spezialinteressen (z.B. Pferde).
- Teilweise aber auch Spezialinteressen im naturwissenschaftlichen oder technischen Bereich.
- Bessere Kompensation der „abweichenden“ Verhaltensweisen.

Weiterführende Links bzw. Foren zum Thema:

- www.aspergia.de
- www.aspies.de
- www.aspiana.de
- <http://meineweltistanders.wordpress.com>
- <http://aspie-bird.blogspot.com/>
- <http://blog.geekgirls.de/mela/>
- de.wikipedia.org/wiki/Asperger-Syndrom
- www.asperger-forum.de
- www.blue7.forumieren.com

Selbsthilfegruppe Hannover:

- www.tinyurl.com/shgash

Dieser Flyer wurde erstellt von Katharina Sixt.

Kontakt : k_6083@web.de

Finanziert von der Bernhard-Hermann-Bosch-Stiftung

Anschrift : Mittelstr. 22, 31319 Sehnde

In Zusammenarbeit mit dem Verein Asperger e.V.

Anschrift : Eggewiese 8a, 30419 Hannover

E-Mail : asperger-ev@web.de

Layout und Gestaltung : Daniel Richter

Titelzeichnung und Lektorat : Corinna John

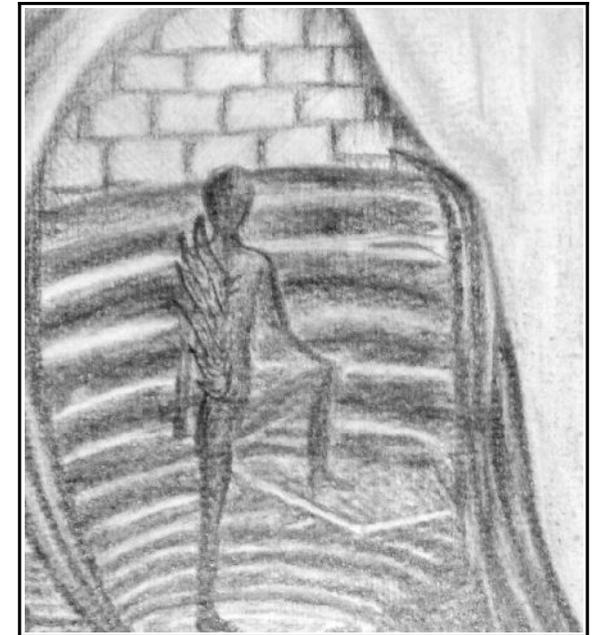
Regionale Kontaktadresse :

Unerkannt

verkannt

stigmatisiert

ausgegrenzt



*Mädchen und Frauen
mit Asperger-Syndrom*

Was ist das Asperger-Syndrom?

Beim Asperger-Syndrom, kurz AS genannt, handelt es sich um eine Form des Autismus. Die Betroffenen haben einen durchschnittlichen bis stark überdurchschnittlichen IQ und sind oftmals in der Lage, ein weitgehend selbstständiges Leben zu führen.

Dennoch haben sie täglich mit Einschränkungen zu kämpfen, die sie bis an ihre Grenzen fordern.

Geschlechtsspezifische Unterschiede

Bisher wurde davon ausgegangen, dass mit einer geschlechtsspezifischen Autismusquote von 4 :1 deutlich mehr Männer betroffen seien. Dies ist sehr vorsichtig zu beurteilen.

Mädchen mit Asperger-Syndrom werden grundsätzlich seltener diagnostiziert. Gründe hierfür können sein :

- Jungen- bzw. männerspezifische Diagnostik.
- Aufgrund gesellschaftlicher Erwartungen und geschlechtsspezifischer Erziehung können Mädchen sprachlich besser kompensieren und wirken dadurch wenig bis gar nicht „autistisch“ (was größtmögliche Anstrengung von ihnen abverlangt).
- Prototyp „Rainman“ führt zu falschen Vorstellungen von Autismus und Pauschalisierung aller Autisten.
- Kaum Aufklärung über Autismus in Deutsch-

land, zu wenige Anlaufstellen, so dass die Betroffenen häufig auf sich allein gestellt sind.

- Zu wenige Spezialisten auf dem Gebiet Autismus in Deutschland und dadurch zu lange Wartezeiten für die Diagnostik. Dadurch wird die Diagnose für die Betroffenen oft eine Qual.
- Weil sie sich oft nach sozialen Kontakten sehnen, wird ihnen gesagt : „Sie können ja nicht autistisch sein, denn Sie wollen ja Freunde.“

⇒ Die Kompensation im „normalen“ Alltag ist nur bedingt vorteilhaft, denn die Mädchen und Frauen zwingen sich bzw. werden so gezwungen, ein Doppelleben oder eine Lüge zu leben. Zudem kommen ab und zu doch autistische Verhaltensweisen durch, die massives Mobbing und nicht selten Folgeerkrankungen (z.B. Depressionen) nach sich ziehen.

Autismus birgt auch Vorteile

In der Literatur wird Autismus häufig sehr negativ dargestellt und es werden nur die Einschränkungen erläutert.

Autistische Frauen fallen oft durch logisches Mitdenken und Genauigkeit auf, sowie durch enormes Fachwissen auf ihren Spezialgebieten. Auch sind sie besonders zuverlässige Menschen mit starkem Gerechtigkeitssinn.

Ihre erhöhte Sinneswahrnehmung und Kreativität können in vielen Berufsfeldern Vorteile verschaffen. Für viele Autisten überwiegen die Vorteile, so dass

sie "auf keinen Fall normal" sein möchten.

Häufige Vorurteile gegenüber Autismus

Autisten wollen gar keine sozialen Kontakte

⇒ In Wirklichkeit haben viele Autisten sehr wohl das Bedürfnis nach sozialen Kontakten, können aber den Ablauf sozialer Interaktionen nicht intuitiv begreifen. Des Weiteren können sie Reize relativ schlecht filtern und deshalb nur bedingt soziale Aktionen aushalten.

Autisten haben keine Gefühle

⇒ Falsch, denn Autisten sind emotional offen für alles was sie umgibt und dadurch sogar besonders sensibel. Dadurch schalten sie ihre Gefühle im Alltag häufig ab, um sich vor Reizüberflutung zu schützen. Des Weiteren können sie ihre Gefühle nur schwer äußern oder wurden als Kinder für „unangebrachte“ Gefühle abgestraft.

Autisten haben keine Empathie

⇒ Autisten haben sehr wohl Empathie. Sie können jedoch nicht gleich erkennen, welche Emotion das Gegenüber hat. Diese Unsicherheit wird von vielen Menschen als „gefühlskalt“ fehlinterpretiert.